

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information

*Exerzitien
Hörendes Beten
Jesusgebet*

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Kurzbeschreibung

Auch im evangelischen Raum wird zunehmend dem Gedanken Platz verschafft, der Mensch könne insbesondere durch **Exerzitien, kontemplatives (hörendes) Beten und dem sogenannten „Jesusgebet“** Gott näher kommen.

Dafür bieten verschiedene Organisationen und Werke Betreuungs-, Aus- und Weiterbildungsprogramme an.

Exerzitien sind (Ein-)Übungen, mit denen der Mensch spirituelle (geistig-geistliche) Erfahrungen erleben könne.

Beim Seminarangebot der Christusbruderschaft Selbitz (4.-10.9.2017) mit dem Titel „Ich gebe dir verborgene Schätze des Himmels“ heißt es u.a.: *„Exerzitien - Der Sehnsucht nach tieferer Begegnung mit sich selbst und mit Gott Raum geben.“*

Auch *„Kontemplative Exerzitien“* werden angeboten. In der Informationsbroschüre zum Seminar *„Mit dem Namen Jesu beten - Weg der Stille“* (21.-27.8.2017) steht:

„Schrittweise leiten wir zum Jesusgebet an. Wer Exerzitien macht, schenkt seine Aufmerksamkeit dem Namen Jesus Christus und tritt damit mit ihm in Beziehung.“ Und weiter: *„Unser Schweigen, wie auch Übungen zur Körperwahrnehmung, das Jesus-Gebet und die tägliche Feier der Eucharistie werden unseren Gebetsweg unterstützen.“*

Das sogenannte *„Jesusgebet“* - auch als *„Herzensgebet“* oder *„Atemgebet“* bezeichnet - ist das ununterbrochene Anrufen des Namens Jesu Christi. Am Anfang wird das Gebet (z.B. *„Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner. Herr Jesus Christus, du Sohn Gottes, erbarme dich meiner. Herr Jesus Christus, du Sohn Gottes, hab Erbarmen mit mir Sünder.“*) rezitiert, also eingeübt.

Danach soll das Gelernte zum *„inneren Gebet“* werden, wobei zumeist auf richtiges Atmen Wert gelegt wird. Hat der Beter den Text verinnerlicht, soll ein anhaltender Automatismus entstehen, der das Unterbewusstsein ansprechen und aus dem heraus sich der Betende selbst hören soll.

Hierbei handelt es sich um eine Gebetstechnik, die auch als *„kontemplatives Beten“* bezeichnet wird.

Eine solche geistliche Übung kommt Methoden der aus fernöstlichen Religionen und dem Schamanismus bekannten Transzendenten Meditation (TM) nahe, bei der Atemtechniken, Mantras (sog. Sanskrit/heilige Silben) und Visualisierungen (das innerlich vorgestellte Bild wird für die Wirklichkeit gehalten) zur Entspannung und Tieferfahrung führen sollen.

Das Ziel der TM ist, die Vereinigung des menschlichen mit dem absoluten Sein (z.B. dem „Göttlichen“) durch Meditation zu erlangen. Daraus sollen unbegrenzte Energien und Möglichkeiten fließen.

Bewertung

Beim „Jesusgebet“ wird der Name Jesus Christus wie ein Mantra eingesetzt. Das birgt nicht nur die Gefahr, die Glaubensbeziehung zu Jesus Christus auf das menschliche innere Selbst zu projizieren, sondern auch den Namen Jesus Christus zu missbrauchen.

Befürworter solcher Exerzitionen sind der Auffassung, Gott sei mehr, als dass er nur durch sein Wort (die Bibel) redet. So bezeugte eine Frau, die an Seminaren der Christusbruderschaft Selbitz teilgenommen und seitdem das „Jesusgebet“ praktiziert, gegenüber AG WELT:

„Der Herr redet zu mir durch Bilder, Farben und kleine Filme, die während des Jesusgebetes an meinem inneren Auge vorüberziehen. Sie zeigen mir Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges für mein Leben und das Leben anderer.“

Es kann davon ausgegangen werden, dass Exerzitionen auch in Bereiche der Esoterik und des Okkultismus hineingreifen, die den Menschen von der Offenbarung des lebendigen Gottes, seinem heiligen und unfehlbaren Wort, ablenken wollen. Wer sich einem spirituell vertieften In-sich-Hineinhören öffnet, läuft Gefahr, auch Stimmen Platz zu verschaffen, die aus dem Munde des Gegenspielers Gottes kommen.

Der Apostel Paulus schreibt im Römerbrief (7,18):

„Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt.“

Schon der Prophet Jeremia warnt (23,16):

„So spricht der HERR der Heerscharen: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen. Sie täuschen euch, die Vision ihres Herzens reden sie, nichts aber aus dem Mund des HERRN.“

Der Reformator Martin Luther hat einmal folgendes gesagt:

„Diejenigen, welche Offenbarungen und Träume im Munde führen und suchen, sind Gottesverächter, da sie mit seinem Wort nicht zufrieden sind. Ich erwarte in geistlichen Dingen weder eine Offenbarung noch Träume; ich habe das klare Wort; deshalb mahnt Paulus (Gal 1,8), man solle sich daranhangen, auch wenn ein Engel vom Himmel anders lehrte.“ (Tischreden 5, 6211, Fausel Bd II, 5. 195)

Zunehmend wollen magische und mystische Vorstellungen das Denken des Menschen (auch des Christen!) bestimmen. Das geoffenbarte Wort Gottes, die Bibel, reicht vielen nicht mehr. Die große Sehnsucht, das Verlangen nach Bildern, Visionen, Eingebungen, inneren Filmen, neuen Prophetien, Träumen und Botschaften, sucht den einfachen und kindlichen Glauben an Jesus Christus und sein froh machendes Evangelium zu übertünchen oder zu liquidieren. Ein esoterisches Christenleben aber steht konträr zum Willen Gottes.

Der Vormarsch von Exerzitien und kontemplativem Beten fällt in eine Zeit, in der Verirrungen zunehmen. Christen sollten wachsam sein, denn der Teufel schläft nicht. Er *„geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“* (1. Petrus 5,8)

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind AG WELT - Kurzinformationen auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation *Brennpunkt Weltanschauung* zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!